



# Materialien



So wird Ihre Kinderarbeit ansteckend!

THEMENREIHE

**Josua**

**Wenn Mauern fallen**

## Vorwort zu Vaterhausthemenreihen

Vielen Dank, dass Sie sich für das Treffpunkt Vaterhaus Material entschieden haben. Mit dieser Themenreihe erhalten Sie praxiserprobte Stundenentwürfe für Ihre Arbeit mit Kindern.

Damit Sie möglichst effektiv mit dem Material arbeiten können, haben wir noch einige Vorbemerkungen und Hinweise zum Aufbau der Entwürfe.

Zunächst zum Rahmen, der Struktur des Treffpunkt Vaterhauses, in dem diese Einheiten entstanden sind. Das Treffpunkt Vaterhaus ist in drei Teile unterteilt und dauert insgesamt ca. zwei Stunden. In den ersten 45 Minuten haben die Kinder in der Spielzeit die Möglichkeit verschiedenste Spiel-, Bastel- und Werkangebote wahrzunehmen. So können die Beziehungen zu den Mitarbeitern gestärkt werden, die Kinder können sich „austoben“ und keiner kommt zu spät zum Programm. Das Plenum, dem zweiten 45-minütigen Teil, beginnen wir gemeinsam mit allen Kindern. Es wird gesungen und gebetet und auf kreative und unterschiedliche Weise eine biblische Wahrheit oder Geschichte verkündigt. Im dritten und letzten Teil (ca. 20 bis 30 Minuten) gehen die Kinder nach Alter und Geschlecht getrennt in Kleingruppen. Hier wird das Thema aus dem Plenum wiederholt und vertieft und hier werden Beziehungen zwischen Mitarbeitern und Kindern weiter ausgebaut.<sup>1</sup>

Das Material beinhaltet den zweiten und dritten Teil unseres Programmes, die Verkündigung, Liedvorschläge und Anregungen für die Gestaltung der Kleingruppenzeit. Je nach Struktur Ihrer Arbeit mit Kindern kann das Material auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden. Sie können beispielsweise auch „nur“ den Verkündigungsteil nutzen um das Thema kreativ an die Kinder zu vermitteln. Die Kleingruppenmaterialien eignen sich auch zur Vertiefung in einer kleineren Gruppe, die nicht mehr in Kleingruppen teilbar ist.

Jede Verkündigung baut auf einem zentralen Zielgedanken auf, der wiederum von einem entsprechenden Bibelvers, dem Lernvers aufgegriffen wird. Dieser Lernvers kann als Bündelung des Themas, so zu sagen als Hauptbibelvers, verstanden werden oder als Bibelvers zum Auswendiglernen für die Kinder. Dies kann z.B. auch als Wettbewerb, mit Siegerehrungen nach bestimmten Abständen, gestaltet werden. Hierzu wäre es gut, den Kindern die Bibelverse mitzugeben, z.B. als kleine (laminierte) Karte im Visitenkartenformat. Der Vers kann auch im Plenum oder in der Kleingruppe mit den Kindern gelernt und in der nächsten Woche wiederholt werden.

*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gemeinde Gottes Segen bei der Verwendung und Umsetzung der Materialien von Treffpunkt Vaterhaus. Gerne können Sie die Materialien an Ihre Mitarbeiter zur Vorbereitung weiterleiten. **Bitte geben Sie die Materialien nicht an andere Gemeinden weiter, sondern verweisen Sie Interessenten an unsere Kontaktadressen.** In unserem Treffpunkt Vaterhaus Internetshop finden Sie immer aktuelle Angaben über veröffentlichte Themenreihen, sowie andere Angebote von Treffpunkt Vaterhaus. Wir danken für Ihr Verständnis.*

*Herzliche Grüße aus Neuenburg*

*Das Team von Treffpunkt Vaterhaus*

**Postanschrift:** Evang. Kirchengemeinde Neuenburg am Rhein, Treffpunkt Vaterhaus, Friedhofstr. 18, 79395 Neuenburg

**Informationen:** [www.vaterhaus.info](http://www.vaterhaus.info) ~ **Beratung:** [kontakt@vaterhaus.info](mailto:kontakt@vaterhaus.info) ~ **Bestellungen:** [www.shop.ek-neuenburg.de](http://www.shop.ek-neuenburg.de)

---

<sup>1</sup> Weiterführende und Ausführlichere Informationen im Treffpunkt Vaterhausbuch: „Schluss mit Langeweile, so wird Ihre Arbeit mit Kindern ansteckend“ von Norbert und Gudrun Gantert. Gerthmedien 2003.

# Josua – wenn Mauern fallen

## Gott gibt uns Aufgaben und Verheißungen

Josua 1, 1 – 9 – Josuas Berufung

**Wer gehorsam mit Gott geht, den verlässt Gott nicht und erfüllt seine Verheißungen**

## Denk-Male für uns

Josua 3 und 4 – Durchzug durch den Jordan

**Ich kann erleben, wie durch Gebet meine „Stolpersteine“ zu „Gedenk-Steine“ für Gottes Hilfe in meinem Leben werden**

## Mit Gott siegen wir

Josua 6 – Einnahme Jerichos

**Mit Lobpreis und Gebet hat Gott uns starke Waffen gegeben, die wir jederzeit einsetzen können.**

## Über den Umgang mit Sünde und Versuchungen

Josua 7 und 8 – Achans Diebstahl und Ai

**Gott nimmt Sünde sehr ernst. Wer nicht sündigen will, muss den Kampf gegen die Sünde aufnehmen**

## Versuchung durch andere und wie wir uns davor schützen können.

Josua 9 – Die List der Gibeoniter

**Wenn wir Anweisungen Gottes nicht beachten oder eigenmächtig leben, hat das Konsequenzen**

## Nehmen wir die Herausforderung an?

Josua 24 – Landtag in Sichem

**Einmal im Leben müssen wir uns entscheiden, ob wir mit Gott leben wollen oder ohne ihn. Einmal im Leben müssen wir uns entscheiden, ob wir mit Gott leben wollen oder ohne ihn. Darüber hinaus haben wir als Christ jeden Tag Entscheidungen zu treffen, damit wir auf dem Weg zu Jesus bleiben.**

## Inhaltsverzeichnis

1 Gott gibt uns Aufgaben und Verheißungen .....	4
1.1 Durchführung im Plenum .....	4
1.2 Kleingruppen .....	12
2 Denk-Male für uns .....	14
2.1 Durchführung im Plenum .....	14
2.2 Kleingruppen .....	16
3 Mit Gott siegen wir .....	19
3.1 Durchführung im Plenum .....	19
3.2 Kleingruppen .....	21
4 Über den Umgang mit Sünde und Versuchungen .....	23
4.1 Durchführung im Plenum .....	23
4.2 Kleingruppen .....	27
5 Versuchung durch andere und wie wir uns davor schützen können .....	29
5.1 Durchführung im Plenum .....	29
5.2 Kleingruppen .....	36
6 Nehmen wir die Herausforderung an? .....	39
6.1 Durchführung im Plenum .....	39
6.2 Kleingruppen .....	45

## Literaturhinweise für die Kleingruppenarbeit

Zum Basteln und als Spielanregung werden folgende Bücher verwendet:

Farbfolien – Karten zur Bibel – Altes Testament, Bibellesebund, Bestell-Nr. 110531

Mit Kindern biblische Geschichten spielen und verkünden,  
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, Joachim Pletsch (Hrsg), ISBN 3-89436-059-3

Mit Kindern die Bibel entdecken, Band 1  
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, ISBN 3-89436-013-5

Meine Bibel – Geschichten aus Israel, Herder-Verlag, ISBN 3-451-22437-2

Wohin mit meiner Schuld?, Johannes Hansen / Heinz Giebeler,  
ISBN 3-7797-0287-8 / ISBN 3-87630-421-0

Die Nähanleitung für das „Kamel Kleopatra“ stammt aus der Arbeitsmappe  
„Abraham: Gott ist mein bester Freund“; Bibellesebund; Bestell-Nr. 200376

Als Filmmaterial wird verwendet:

„Josua und der Kampf um Jericho“ aus der Reihe „Abenteuer der Bibel“  
Hänssler Video

# 1 Gott gibt uns Aufgaben und Verheißungen

Bibelstelle: Josua 1, 1 – 9 – Josuas Berufung

Zielgedanke: Wer gehorsam mit Gott geht, den verlässt Gott nicht und erfüllt seine Verheißungen

Lernvers: Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. (Josua 1,9)

## 1.1 Durchführung im Plenum

### 1.1.1 Einführung

Unser Thema heute und den nächsten Wochen lautet: Josua – wenn Mauern fallen. Aber wer war eigentlich Josua? Dazu möchte ich euch einiges erzählen. Während das Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste zieht, wird es von Mose angeführt. Der Name Josua taucht mehrfach dabei auf.

1. Josua stellt ein Heer zusammen und führt die Soldaten im Kampf gegen Amalek (*Schwert und Schild als Symbol zeigen*).
2. Josua darf mit Mose auf den Sinai steigen, wo Gott Mose die 10 Gebote gibt: Josua wird Diener Mose genannt. (*Folie mit den Steintafeln, auf denen die zehn Gebote stehen, zeigen*)
3. Mose schickt 12 Kundschafter nach Kanaan, einer von ihnen ist Josua. (*Fernglas als Symbol zeigen*)
4. Danach ist Josua immer wieder der, der das Volk an Gottes Versprechen erinnert. (*Folie mit erhobenem Zeigefinger und Mund zeigen*).
5. Schließlich wird Josua von Mose als sein Nachfolger eingesetzt. Er ist vom Geist Gottes erfüllt (*Folie mit Taube zeigen*)

Wo genau befindet sich das Volk Israel zu dieser Zeit? (*Folie AT3 aus „Farbfolien – Karten zur Bibel – Altes Testament zeigen*) Nach einer vierzigjährigen mühevollen Wanderung durch die Wüsten sind sie endlich am Ostufer des Jordans angelangt. Ihnen gegenüber ist die Oasenstadt Jericho, ein Stadtstaat mit eigenem König, gut befestigt mit dicken Mauern. Und jetzt beginnt unsere heutige Geschichte.

### 1.1.2 Verkündigung im Plenum:

Gott spricht mit Josua. Er sagt voraus, dass sie die Stadt und das Land einnehmen werden. Außerdem verspricht er Josua, dass er in seinem Leben nicht besiegt werden wird, dass Gott bei

ihm bleiben wird, so wie er bei Mose gewesen ist, dass er ihn nicht im Stich lassen und sich nicht von ihm abwenden wird. Gott fordert ihn auf, mutig und entschlossen zu sein und das ganze Gesetz zu befolgen. Er soll Tag und Nacht über die Gebote nachdenken, damit er sein Leben nach ihnen richten kann. Dann werde ihm alles gelingen.

Was für eine Verheißung. Wie muss es ermutigend für den Josua gewesen sein, wo er doch diese stark befestigte Stadt Jericho direkt vor Augen hatte.

Aber Josua war ein auserwählter Gottes. Wie sieht es denn nun mit uns Sterblichen aus? Anhand einer Frau, bei der es im ersten Moment nicht so aussieht, als sei sie von Gott auserwählt, werden wir dazu etwas hören.

Sie lebte in der Stadtmauer (*Folie mit Bild ihrer Wohnung in der Stadtmauer zeigen*) und war eine Frau, die nicht verheiratet war, aber mehrere Männer hatten, also so lebte, wie es Gott ganz sicher nicht gefällt.

Wir werden jetzt erleben, wie sie mit dem umgeht, was sie über Gott erfährt.

Theaterstück zum Thema „Josua – Gottes Verheißungen und unser Gehorsam“  
(leicht abgeändert nach „Mit Kindern biblische Geschichten spielen und verkünden“)

Mitwirkende: Dienerin, Rahab, 2 Kundschafter

Kulisse: Rahab und ihre Dienerin sitzen an einem Tisch und schälen Kartoffeln und Gurken (o.ä.). Auf dem Tisch steht auch eine Schale mit Früchten.

Dienerin: Herrin, was wird nur aus unserer Stadt Jericho? Bestimmt werden die Israeliten sie angreifen. Schon lange ist es niemandem mehr gelungen, in unsere Stadt zu kommen. Aber dieses Mal habe ich große Angst, denn ich habe gehört, dass dieses Volk aus Ägypten kommt und selbst der mächtige Pharao sie nicht aufhalten konnte. Man erzählt, dass sich sogar das Schilfmeer bei ihrer Flucht geteilt hat, so dass sie hindurch ziehen konnten.

Rahab: Aber wie ist das möglich?

Dienerin: Ihr Gott hat das für sie getan. Er hat sie auch schon über viele Völker siegen lassen.

Rahab: Ob auch unserer Stadt besiegt werden soll? Ich glaube, dass auch unserer Stadt nicht verschont werden wird.

Dienerin: Die Leute erzählen, dass dieses Volk Werkzeug für seinen Gott ist, um andere Völker zu bestrafen, die gottlos gelebt haben.

Rahab: Dann müsste es uns auch treffen. Jetzt kommt die Strafe für all das, was wir falsch gemacht haben. Auch ich habe viel Falsches getan. Ach, wenn es doch eine Möglichkeit geben würde, gerettet zu werden.

*Es klopft. Die Dienerin verschwindet hinter einem Paravent oder Vorhang und kommt nach einigen Sekunden wieder.*

Dienerin: *(aufgeregt)* Herrin, draußen sind Soldaten des Königs. Sie behaupten, dass sich bei dir Männer aufhalten, die das Land für die Israeliten ausspionieren sollen. Die Israeliten stehen schon auf der anderen Seite des Jordans.

Rahab: Was? Sollte es möglich sein...Es kann sich eigentlich nur um die beiden handeln, die gestern hier eingekehrt sind, um bei mir zu übernachten. Ich habe mich schon gefragt, wo die wohl herkommen.

Dienerin: Ja, das ist möglich. Ich habe sie in einer fremden Sprache reden hören. Und sie taten so geheimnisvoll, als ob sie etwas zu verbergen hätten.

Rahab: *(springt auf)* Das ist die Gelegenheit, um gerettet zu werden. Du gehst zurück zu den Soldaten. Biete ihnen diese Früchte hier an und sage ihnen, dass ich sie gleich empfangen werde. Bestimmt wollen sie das Haus durchsuchen.

Dienerin: Aber Herrin, was willst du denn tun? Willst du ihnen die Männer denn nicht ausliefern? Es sind doch unserer Feinde, die uns bestimmt bald töten werden.

Rahab: Genau das will ich verhindern. Ich werde diese Männer verstecken, damit sie später vielleicht mein Haus verschonen. Geht jetzt, damit sie keinen Verdacht schöpfen, und wenn sie das Haus durchsuchen, lass dich nirgendwo sehen und geh schlafen, sobald sie weg sind.



*Dienerin geht hinter den Paravent, Rahab verschwindet in eine andere Richtung und schüttet Stroh auf die zwei Männer, ohne dass das Publikum es sehen kann.*

Erzähler: Die Dienerin tut, was ihr ihre Herrin Rahab befohlen hat. Rahab versteckt in der Zwischenzeit die zwei Männer auf ihrem Flachdach unter einem Haufen Stroh. Nachdem die Soldaten das ganze Haus durchsucht und niemanden gefunden haben, gehen sie wieder und Rahab geht zu den beiden Männern.

Rahab: *(nimmt das Stroh von den Männern weg, diese erheben sich und klopfen ihre Kleidung ab)* So, jetzt sind sie endlich weg. Ich habe ihnen gesagt, dass ihr längst weg seid. Sie jagen euch draußen vor der Stadt nach. Heute kann euch nichts mehr passieren.

Kundschafter 1: Das war knapp, sie haben uns beinahe entdeckt.

Kundschafter 2: Ja, einer hat knapp neben mir sein Schwert in das Stroh gestochen.

Kundschafter 1: Rahab, wir danken dir, du hast uns das Leben gerettet.

Kundschafter 2: Wie hast du erfahren, wer wir sind und warum hast du uns nicht an die Soldaten verraten?

Rahab: Ich weiß einiges über euch: Ihr kommt aus Ägypten und kein Volk konnte euer Volk bisher aufhalten. Die Nachrichten von den Taten eures Gottes sind bis in unsere Stadt gedrungen.

Kundschafter 1: Unser Ziel ist noch nicht erreicht. Unser Gott hat uns beauftragt, auch eure Stadt zu erobern. Deshalb sind wir hier, um zu sehen, wie die Lage ist.

Rahab: Alle haben Angst vor euch und eurem mächtigen Gott. Er ist der Gott über Himmel und Erde. Wie sollen wir vor ihm bestehen? Bestimmt werdet ihr die Stadt erobern.

Kundschafter 2: Ja, das werden wir tun. Wie, wissen wir noch nicht, aber Gott wird es uns zeigen und niemand wird verschont werden.

Rahab: Ich wünschte mir, mein Haus und alle, die darin sind, könnten gerettet werden. Schließlich habe ich euch doch vor den Soldaten versteckt.

Kundschafter 1: Ja, du hast uns das Leben gerettet. Deshalb schwören wir dir bei unserem Gott, dass du gerettet werden wirst. Wer in deinem Haus bleibt, wird gerettet, wer es verlässt, wird getötet.

Rahab: Aber woher sollen eure Leute wissen, dass sie mein Haus verschonen sollen. Wie sollen sie es erkennen?

Kundschafter 2: *(nimmt eine als Gürtel um den Leib geschlungene rote Schnur)* Schau dir diese rote Schnur an. Sie ist das Erkennungszeichen. Hänge sie in das Fenster, das in der Stadtmauer eingelassen ist. So kann man schon von weitem erkennen, welches dein Haus ist. Rahab: *(nimmt die rote Schnur entgegen)* Eine rote Schnur. Gut! Ich werde sie in das Fenster binden. Aber jetzt müsst ihr euch beeilen. Mit diesem Seil werde ich euch heute Nacht die Stadtmauer herunterlassen. Dann merkt niemand dass ihr flieht. Haltet euch dann drei Tage im Gebirge auf, bis eure Verfolger wieder in die Stadt zurückgekehrt sind.

Kundschafter 1: *(nimmt das Seil entgegen)* Wenn du uns doch noch verrätst, dann gilt unsere Abmachung nicht. Ansonsten wird sie eingehalten. So soll es geschehen.

*Alle gehen weg.*

Erzähler: Am nächsten Morgen treffen sich Rahab und ihre Dienerin wieder in der Küche *(bei diesen Worten betreten beide wieder die Bühne und gehen zum Tisch und den Stühlen)*. Sie unterhalten sich über den vorangegangenen Tag.

Dienerin: Herrin! Was ist aus den Männern geworden, die du vor den Soldaten versteckt hast. Konnten sie fliehen?

Rahab: Ja, ganz früh heute morgen habe ich sie an einem Seil die Stadtmauer herunter gelassen. Niemand hat es bemerkt.

Dienerin: Und warum hängt aus dem Fenster in der Stadtmauer eine rote Schnur heraus?

Rahab: Ich habe sie von den Männern bekommen. Sie bedeutet unsere Rettung!

- Dienerin: Rettung? Wie kann eine rote Schnur uns helfen, den Ansturm der Israeliten zu überleben. Das verstehe ich nicht.
- Rahab: Diese Schnur ist das Zeichen für alle Krieger der Israeliten, dass sie mein Haus verschonen sollen, weil ich den Kundschaftern das Leben gerettet habe. Jeder, der sich hier im Haus aufhält, wenn die Stadt erobert wird, wird verschont werden und am Leben bleiben.
- Dienerin: Aber warum muss es unbedingt eine rote Schnur sein?
- Rahab: Ich weiß es nicht. Die Männer haben sie mir gegeben. Vielleicht hat es etwas mit ihren Opfern zu tun. Du hast mir doch erzählt, dass sie Tiere opfern und deren Blut auf den Altar gießen.
- Dienerin: Ja, das tun sie, damit Gott ihnen ihre Sünden vergibt.
- Rahab: Vielleicht vergibt Gott uns auch unsere Sünden. Sonst hätte er uns wohl nicht diese Männer geschickt.
- Dienerin: Woher weißt du denn, ob sich die Männer an ihr Versprechen halten werden?
- Rahab: Ich weiß es nicht. Aber ich habe ihr Wort und diese Schnur. Und darauf muss ich mich verlassen. Sieh also zu, dass du hier im Haus bist, wenn es losgeht. Auch alle meine Verwandten werde ich hierher holen.
- Dienerin: Ich frage mich immer noch, wie die Israeliten nach Jericho hineinkommen wollen. Die Mauern sind so fest und hoch, und die Stadttore sind schon seit Tagen fest verschlossen. Vielleicht brauchen wir diese Schnur doch nicht.
- Rahab: Ich bin mir ganz sicher, dass diese Stadt erobert wird. Und dann kann uns nur noch diese Schnur retten. Nicht dass du auf die Idee kommst, sie vom Fenster wegzumachen.
- Dienerin: Nein, nein! Ich bin ja froh, dass ich hier sein kann. Es ist doch ein großes Glück, gerettet zu werden, wenn diese ganze Stadt zerstört und vernichtet wird.

Vorhang zu

### 1.1.3 Anwendung

Was können wir von Rahab lernen? Wenn wir bei Gott etwas gelernt haben, dann sollten wir das nicht vergessen und danach handeln. Rahab hat nur etwas über Gott und sein Volk gehört, und das hat ihr gereicht, ihm zu vertrauen und seine Leute zu retten. Das war ja ein Risiko. Wenn die Soldaten des Königs die Männer entdeckt hätten, wäre auch Rahab getötet worden. Aber Gott hatte einen Plan mit dieser Frau, er hatte etwas mit ihr vor. Sie war ein wichtiger Baustein beim Sieg gegen Jericho. Und sie war gehorsam, hat erkannt, dass in ihrem Leben viel Falsches war und sah jetzt eine Möglichkeit, gerettet zu werden.

Als Jericho besiegt wird, bleibt nur sie und alle, die in ihrem Haus waren, am Leben. Sie wird dann Jüdin und gehört zum Volk Israel. Sie bekommt sogar einen Mann, denn sie ist im Stammbaum Jesu zu finden, als Urgroßmutter vom König David. Gott belohnt also Gehorsam, egal, wie unsere Lebensumstände vorher waren oder noch sind. Wir sollen alles tun, um Gottes Gebote zu halten, sei es Gehorsam gegenüber den Eltern, dass wir nicht lügen oder dass wir den Sonntag heiligen sollen. Wir sollen nicht vom Weg abweichen, dann erfüllt Gott seine Verheißungen.

Wir müssen uns zur Verfügung stellen, sagen „Herr, hier bin ich, tue mit mir, was du willst“. Wir müssen bereit sein, zu gehen, wenn er es sagt. Ansonsten sollen wir da treu sein, da seine Gebote halten, wo er uns hingestellt hat, uns Eltern in unseren Familien und in der Arbeit, euch in Schule und Kindergarten und im Freundeskreis.

Wer Gott im Kleinen treu ist, dem kann er auch große Aufgaben geben.

Unser Lernvers für heute lautet: **Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. (Josua 1,9)**

In den Kleingruppen könnt ihr noch darüber sprechen, wie es bei euch aussieht mit dem Halten der Gebote. Vorher möchte ich noch beten.

**Gebet:** Lieber Vater im Himmel, wir danken dir, dass du einen Plan für unser Leben hast, dass auf jedem Leben eine Verheißung von dir liegt. Hilf uns dabei, im Kleinen treu zu sein, damit wir später einmal auch größere Aufgaben von dir anpacken und bewältigen können. Führe und leite uns in unserem täglichen Leben und gib uns allen den Willen zum Gehorsam dir und deinen Geboten gegenüber. Danke, dass wir es mit deiner Hilfe schaffen können. In Jesu Namen, Amen.



## 1.2 Kleingruppen

### Josua – Wenn Mauern fallen

- Thema: Gott gibt uns Aufgaben und Verheißungen
- Bibelstelle: Josua 1, 1 – 9 und Josua 2 - bitte lesen!
- Zielgedanke: Wer gehorsam mit Gott geht, den verlässt Gott nicht und erfüllt seine Verheißungen
- Lernvers: Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. (Josua 1,9)

#### Plenum:

Um ins Thema Josua hineinzufinden, werde ich einen kurzen Abriss geben über die Berufung Josuas als Nachfolger von Mose und auf einer Karte zeigen, wo sich das Volk Israel zu dieser Zeit aufgehalten hat. Mit einem Theaterstück wird dann dargestellt, wie zwei Kundschafter nach Jericho geschickt werden, dort bei einer Prostituierten namens Rahab unterkommen und von ihr vor den Wachleuten des Königs gerettet werden. Im Gegenzug wünscht sie ihre Rettung und die ihrer Familie. Indem sie eine rote Schnur ins Fenster hängt (auch der Sündenbock, der im Alten Testament für die Sünden des Volkes geopfert wurde, hatte einen roten Strick um den Hals als Zeichen für Vergebung), wissen die Israeliten, welche Familie bewahrt werden soll.

Lehre: Diese Frau, die nicht gerade ein tolles Leben geführt hat, hat erkannt, wer Gott ist und war dann gehorsam, indem sie zwei Männer seines Volkes rettete. Später wurde sie Jüdin und ist im Stammbaum Jesu finden!

Gott belohnt also Gehorsam. Er liebt uns, hat etwas vor mit uns und *wir* sollen nicht vom Weg abweichen. Auch wir sollten, wenn wir das Richtige erkannt haben, danach handeln. Wir haben Gottes Gebote und sollten sie einhalten, sei es Gehorsam gegenüber den Eltern, den Sonntag heiligen usw. Unser Bibelvers zeigt ganz klar, was Gott möchte und seine Zusage, dass er immer bei uns ist.

#### Kleingruppen 1–4. Klasse:

Fragespiel:

Auf einer Tafel oder einem großen Blatt zwei Hochhäuser zeichnen mit vielen Fenstern, so viele, wie es Fragen gibt. Gruppe in zwei Teams aufteilen und wenn eine Frage beantwortet ist, darf ein Fenster ausgemalt werden.

Fragen:

Wie hieß die Frau, die zwei Männern aus dem Volk Israel geholfen hat? (Rahab)

Wie hat sie ihnen geholfen? (*Sie hat sie versteckt*)

Wie hieß die Stadt, in der sie wohnte? (*Jericho*)

Hatten die Bewohner dieser Stadt Angst vor den Israeliten? (*Ja*)

Was möchte die Frau von den Männern, die sie gerettet hat? (*Sie und ihre Familie sollen vor der Vernichtung bewahrt werden!*)

Welche Anweisung geben die Männer ihr, damit gelingt, was sie möchte? (*rote Schnur ins Fenster binden*).

Wie konnten die beiden Männer aus der Stadt fliehen? (*Sie wurden an der Stadtmauer heruntergelassen*)

Vielleicht fallen euch noch mehr Fragen dazu ein.

Sprecht mit den Kindern auch noch mal über die Gebote, fragt sie bei welchem sie Probleme haben,

bietet auch ein seelsorgerliches Gespräch an für die, die nicht mit ihren Eltern oder jemand Anderem darüber sprechen möchten.

Sollten die Fragen für die 1. und 2. Klasse zu schwer sein, könnt ihr ein Spiel machen mit einem kleinen Parcours (selbst etwas einfallen lassen), den ein Kind mit Hilfe eines anderen Kindes durch dessen Zurufe bewältigen muss. Sinn dieses Spiel ist es zu zeigen, dass man nicht sehen können muss, um ans Ziel zu kommen (z.B. bei Gottes Plänen für unser Leben!) wir müssen nur gehorsam sein und auf ihn hören. .

### **Kleingruppen 5.–7. Klasse:**

#### Fragen zur Diskussion:

Habt ihr Probleme bei Gottes Geboten oder speziell einem davon?

Haben wir äußere Gegner, wenn es um den Glauben geht, oder eher innere? (eigene Trägheit, nicht gehorsam sein, unzufrieden und undankbar sein)

Sind wir gehorsam da, wo Gott uns hingestellt hat?

Welche Aufgaben stellt Gott uns heute?

**Bibelarbeit:** Josua 1,1-9: die Aufgaben Josuas (Verse 2, 6, 7, 8, 9) herausfinden und die Zusagen Gottes (Verse 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9). Es gibt mehr Zusagen als Aufgaben. Wodurch werden wir zum Dienst für Jesus angespornt? (Siehe Bibeltext)

(1. Durch die Erfahrung anderer mit Gott. 2. Durch das Wort Gottes. 3. Durch die Nähe Gottes.)

#### **Würfelspiel für den Bibelvers:**

Vom Bibelvers jeweils zwei Worte zusammen (nur am Schluss: "bin bei dir", sind es drei Wörter!) auf kleine Blätter oder Karteikarten schreiben und diese nummerieren, diese dann in der richtigen Reihenfolge auf den Boden legen. Gruppe in zwei Teams aufteilen, einer darf einmal würfeln und das Kärtchen umdrehen, das die Zahl der zwei Würfel zusammen zeigt. Er sucht jemanden aus dem anderen Team aus, der den ganzen Vers einschl. der Worte auf dem umgedrehten Kärtchen aufsagen muss. Kann er das, bekommt sein Team 10 Punkte. Jetzt kommt er dran, zu würfeln. Würfelt man eine Zahl, die schon gewürfelt wurde, darf man sich irgendein Kärtchen aussuchen. **Kleinigkeit für Gewinnteam bereithalten. Würfel nicht vergessen (2 Stck.)!**

## 2 Denk-Male für uns

Bibelstelle: Josua 3+4

Zielgedanke: Ich kann erleben, wie durch Gebet meine „Stolpersteine“ zu „Gedenk-Steinen“ für Gottes Hilfe in meinem Leben werden

Lernvers: Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91, 11+12)

### 2.1 Durchführung im Plenum

#### 2.1.1 Einführung

*(1 Person, mehrere eingepackte Steine liegen auf ihrem Weg)*

Die Darstellerin stolpert über verschiedene Steine, die jeweils in ein Papier eingewickelt sind. Ohne Worte fordert sie bei jedem Stein ein Kind auf, ihr vorzulesen, was darauf steht. Auf den Zetteln stehen Nöte, die manche Kinder in ihrem Leben haben, z.B.: „Ich wünsche mir so sehr einen guten Freund, der zu mir hält, aber ich habe keinen.“ - „Ich habe Angst, dass ich es nicht schaffe!“ - „Manchmal lüge ich, weil ich mich nicht traue, die Wahrheit zu sagen.“

#### 2.1.2 Verkündigung im Plenum:

Der Text für die Erzählung der Geschichte kann direkt aus der Bibel „Hoffnung für alle“ übernommen werden. Da es beim Zeichnen immer wieder Unterbrechungen gibt, muss der Text gut vorbereitet sein und kann dann „frei“ erzählt werden.

Während ich auf eine große Leinwand die einzelnen Stationen und Symbole zeichne, werden wir sehen, wie das Volk Israel durch den Jordan zieht. Die Priester mit der Bundeslade bleiben im Flussbett stehen. Der Jordan ist zwischen 300 und 1000 Meter breit. Ungefähr 108 000 Männer waren zu dieser Zeit im wehrfähigen Alter, dazu noch die Frauen, Kinder und alten Menschen. Sie alle zogen trockenen Fußes durch den Jordan (Parallele zu Mose beim Zug durch das Schilfmeer: Gott bestätigt damit, dass er mit Josua sein würde, wie er auch mit Mose war)

Danach richten sie einen Altar auf, mit 12 Steinen aus dem Flussbett des Jordan, für jeden Stamm einen Stein, zum Gedenken an Gottes Wunder.



Das Volk war 40 Jahre durch die Wüste gewandert. Am Ende dieses Weges stehen sie vor dem Jordan und wissen: Ein neuer Abschnitt beginnt jenseits des Jordan. Sie kommen jedoch nur rüber, weil sie bereit sind, auf Gott zu hören und den ersten Schritt ins Wasser hinein zu tun.

### 2.1.3 Anwendung:

In Wüstenzeiten oder vor solchen neuen Herausforderungen ist es wichtig, sich an die Gebetserhörungen und an Gottes Hilfe in meinem Leben zu erinnern. Das sind die Gedenksteine, die mir helfen auf Gott zu schauen und auf seine Möglichkeiten, damit ich im Vertrauen auch neues wagen kann

## 2.2 Kleingruppen

### Josua – Wenn Mauern fallen

Thema: „Denk-Male“ für uns

Bibelstelle: Josua 3 + 4

Zielgedanke: Ich kann erleben, wie durch Gebet meine „Stolpersteine“ zu „Gedenk-Steinen“ für Gottes Hilfe in meinem Leben werden

Lernvers: Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91, 11+12)

### Plenum

Als Einstieg wird eine Pantomime von einer Person gespielt. Sie stolpert über verschiedene Steine, die jeweils in ein Papier eingewickelt sind. Ohne Worte fordert sie bei jedem Stein ein Kind auf, ihr vorzulesen, was darauf steht. Auf den Zetteln stehen Nöte, die manche Kinder in ihrem Leben haben, z.B.: „Ich wünsche mir so sehr einen guten Freund, der zu mir hält, aber ich habe keinen.“ - „Ich habe Angst, dass ich es nicht schaffe!“ - „Manchmal lüge ich, weil ich mich nicht traue, die Wahrheit zu sagen.“

Während ich auf eine große Leinwand die einzelnen Stationen und Symbole zeichne, werden wir sehen, wie das Volk Israel durch den Jordan zieht. Die Priester mit der Bundeslade bleiben im Flussbett stehen. Der Jordan ist zwischen 300 und 1000 Meter breit. Ungefähr 108 000 Männer waren zu dieser Zeit im wehrfähigen Alter, dazu noch die Frauen, Kinder und alten Menschen. Sie alle zogen trockenen Fußes durch den Jordan (Parallele zu Mose beim Zug durch das Schilfmeer: Gott bestätigt damit, dass er mit Josua sein würde, wie er auch mit Mose war)

Danach richten sie einen Altar auf, mit 12 Steinen aus dem Flussbett des Jordan, für jeden Stamm einen Stein, zum Gedenken an Gottes Wunder.

Das Volk war 40 Jahre durch die Wüste gewandert. Am Ende dieses Weges stehen sie vor dem Jordan und wissen: Ein neuer Abschnitt beginnt jenseits des Jordan. Sie kommen jedoch nur rüber, weil sie bereit sind, auf Gott zu hören und den ersten Schritt ins Wasser hinein zu tun. *In Wüstenzeiten oder vor solchen neuen Herausforderungen ist es wichtig, sich an die Gebetserhörungen und an Gottes Hilfe in meinem Leben zu erinnern. Das sind die Gedenksteine, die mir helfen, auf Gott zu schauen und auf seine Möglichkeiten, damit ich im Vertrauen auch neues wagen kann.*

**Kleingruppen:** In den Kleingruppen soll es um diese Gedenksteine gehen. Zuerst sammelt ihr miteinander Beispiele aus dem Leben der Kinder eurer Gruppe, Beispiele von Gebetserhörungen und

Wundern. Diese tragt ihr miteinander in die einzelnen Steine auf dem vorbereiteten Plakat (Kopiervorlage im Anhang) ein und hängt das Plakat im Gruppenraum auf.

#### **Kleingruppen 1.-4. Klasse:**

Zur Vertiefung könnt Ihr miteinander draußen ein Hüpfspiel mit Steinen spielen und während des Hüpfens den Bibelvers auswendig lernen. Viel Spaß! ☺

#### **Kleingruppen ab 5. Klasse:**

Dann könnt Ihr miteinander sprechen über Wüstenzeiten und Herausforderungen im Leben eurer Gruppenmitglieder.

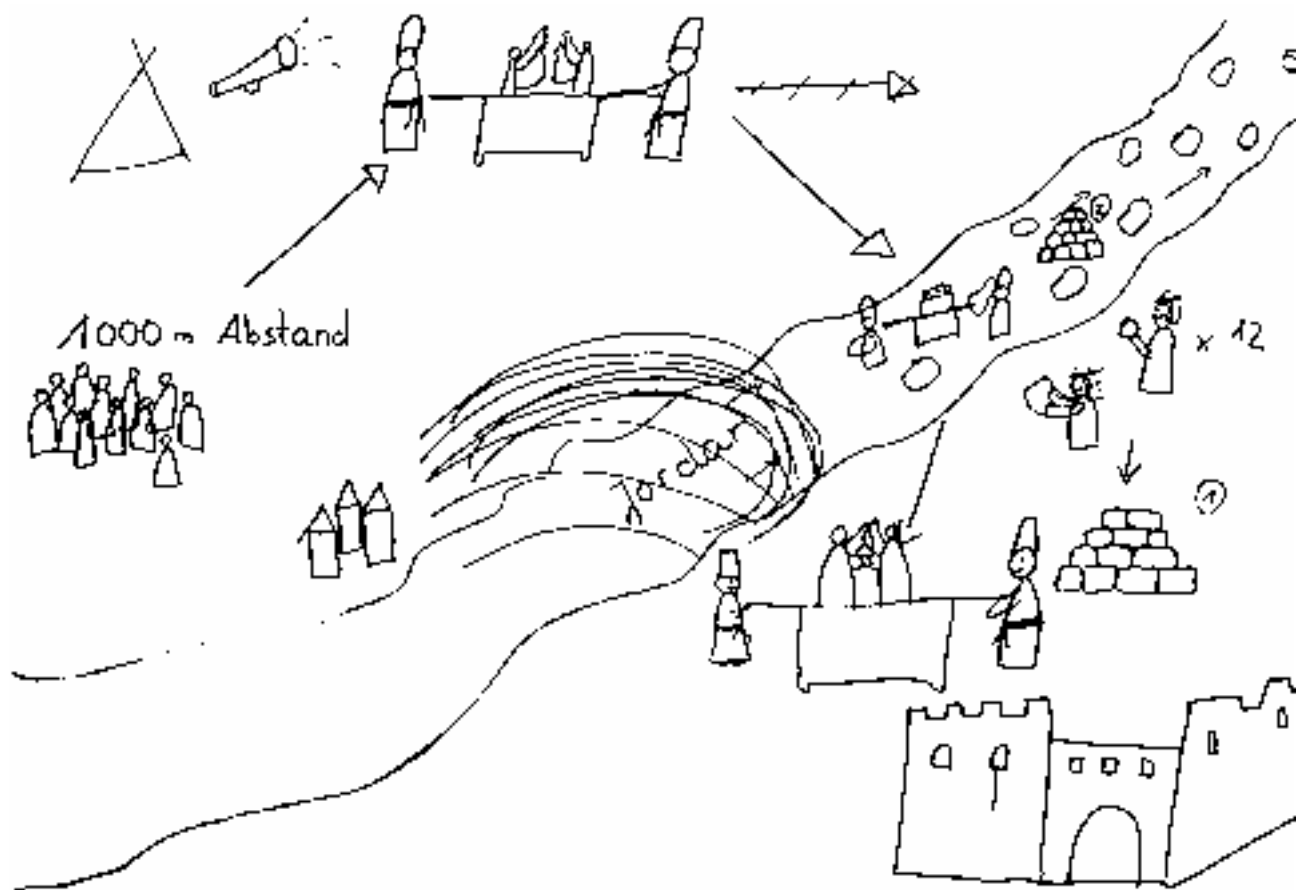
Anschließend schreibt jeder ein Anliegen auf einen Zettel und wickelt diesen um einen Stein. So stellt Ihr eigene „Stolpersteine“ (siehe Einstieg) her. Jeder nimmt seinen Stein mit nach Hause und beginnt regelmäßig für die Sache auf dem Zettel zu beten. Sobald das Problem gelöst ist oder das Gebet erhört wurde, packt man den Stein aus, vernichtet den Zettel und legt den Stein als Gedenkstein für Gottes Wirken im persönlichen Leben aufs Nachttischchen. ☺

Die Zettel bereite ich vor, mittelgroße schöne Steine sollte jeder Gruppenleiter für seine Kids besorgen.

**Während der Vorbereitung wurde uns wichtig, dass Ihr anhand des Plakates immer wieder das Thema aufgreift, damit kein Kind frustriert wird, wenn sein Stein immer noch ausgepackt ist. Manche Kinder können mit den Eltern über so etwas nicht reden und es ist uns wichtig, auch Fragen im Zusammenhang mit diesem Stein zu klären, z.B. wenn einmal ein Gebet nicht erhört wird.**

Eine schöne Möglichkeit wäre auch, nach und nach die Steine des Plakats zu überkleben mit neuen, aktuellen Gebeterhörungen.

Beispiel für die Plenums-Zeichnung:



## 3 Mit Gott siegen wir

Bibelstelle: Josua 6

Zielgedanke: Mit Lobpreis und Gebet hat Gott uns starke Waffen gegeben, die wir jederzeit einsetzen können.

Lernvers: Lobe den Herr, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit. (*Ps 103, 1-4*)

### 3.1 Durchführung im Plenum

#### 3.1.1 Einführung

#### 3.1.2 Verkündigung im Plenum:

Wir sehen das Video „Josua und der Kampf um Jericho“ aus der Reihe „Abenteuer der Bibel“

Eine irre Geschichte.

Das Volk Israel hatte nicht die wahnsinnig erfahrenen Soldaten, nicht unglaublich tolle Waffen. Sie hatten nur Speere und Schwerter.

Eigentlich musste die Stadt Jericho keine Angst haben. Aber die Leute in Jericho hatten **trotzdem Angst** – nämlich vor dem **Gott Israels**, der das Schilfmeer und den Jordan geteilt hat. Und derselbe Gott ist auch unser Gott – und deshalb brauchen wir auch vor nichts Angst haben. Sie brauchen keine Waffen, um die Stadt in ihre Hand zu bekommen, sie gehorchen nur Gott und feiern eigentlich einen Gottesdienst. Dieser Gottesdienst dauert 7 Tage und Gott geht in der Bundeslade voran und das Volk Israel gibt ihm die Ehre mit den Hörnern und Gebet. Und dann passiert das Wunder.

#### 3.1.3 Anwendung:

Wisst Ihr, was wir tun können, wenn wir Angst haben oder uns Sorgen machen oder wir meinen, etwas nicht zu schaffen? Wir können GOTT loben!!!

Einige von Euch singen vielleicht hier nicht so gerne. Aber tut es daheim, oder wenn ihr woanders seid und es braucht, gewöhnt es Euch an. Gott freut sich so darüber, wenn wir ihn

loben, ihn preisen, seinen Namen erheben, weil er der Gott ist, der Himmel und Erde gemacht hat.

Kennt ihr das: Als ich früher auf den Speicher, den Dachboden sollte, um etwas zu holen, hatte ich immer Angst, weil es dort so dunkel war und ich immer dachte, dass hinter dem Kamin jemand steht. Was habe ich gemacht? Ich habe gesungen – ganz laut!

Als ich dann mit Jesus lebte habe ich ganz viele Lieder auswendig gelernt und mir angewöhnt zu singen, wenn ich Angst hatte. Und heute singe ich, wann ich kann, auch ohne Angst, weil Gott sich darüber freut und meint Herz dann auch froh wird.

Lernt viele Lieder auswendig, singt viel, lobt Gott so oft es geht, gewöhnt es euch an.

Wisst ihr, was dann noch passiert? Etwas sehr wichtiges, was unsere Augen nicht sehen können, aber wenn Gott uns die Augen öffnen würde, wir sehen könnten.

Ihr wisst, dass es um uns herum eine unsichtbare Welt gibt, und wenn Gott sie uns sehen lassen würde, wäre es spannend, die Engel zu zählen, die hier im Raum sind und uns zuschauen und zuhören.

Aber da draußen sind nicht nur die Engel Gottes, da sind auch die Geister, die dem Teufel dienen, die Dämonen. Die wagen sich hier nicht rein, weil sie Angst haben vor Gott.

Der Teufel möchte, dass ihr Angst habt und euch sorgt, aber wenn ihr dann singt, Gott lobt, dann verschwinden diese Dämonen um euch herum und können euch nichts anhaben, und alle Angst und alle Sorge muss verschwinden.

Probiert es aus!

Berieselt euch nicht den ganzen Tag mit Musik! Bei manchen Leuten läuft immer ein Radio, manche Teenies hören den ganzen Tag Musik.

Macht es nicht so.

Seid auch still und gewöhnt euch an zu singen, zu summen, was ihr wollt.

Um euch herum werden dann nur Engel sein, und alle dunklen und schweren Gedanken oder die Angst müssen verschwinden und wir werden froh. Probiert es aus! Lernt die Lieder und singt in eurem Herzen!

Und wenn wir das jetzt gemeinsam tun, werden die Engel hier begeistert sein und Gott auch.

## 3.2 Kleingruppen

### Josua – Wenn Mauern fallen

Thema: Mit Gott siegen wir

Bibelstelle: Josua 6

Zielgedanke: Mit Lobpreis und Gebet hat Gott uns starke Waffen gegeben, die wir jederzeit einsetzen können.

Lernvers: Lobe den Herr, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit. (Ps 103, 1-4)

#### Plenum

Durch den Einsatz der Kundschafter in Jericho wurde die Situation ausspioniert. Israel hat als Nomadenvolk keine ausgebildete Armee. Jericho erscheint uneinnehmbar und Gott fordert von seinem Volk nicht einen großen militärischen Angriff, sondern einen „Gottesdienst“. Die Priester sollen an 7 aufeinander folgenden Tagen einmal die Bundeslade unter Posaunenklang um die Stadt herum tragen. Danach stürzt beim von Gott angeordneten Kriegsgeschrei die Mauer ein und an der ganzen Stadt wird der so genannte „Bann“ vollzogen, d.h. ausnahmslos alle, ob jung oder alt, Mann oder Frau, Mensch oder Tier müssen auf Anordnung Gottes umgebracht werden. Diese Vorstellung ist uns sehr fremd heute. Ich werde darauf nicht weiter eingehen.

Nur die Familie der Hure Rahab überlebt diese furchtbare Einnahme der Stadt.

Ich möchte zu dieser Geschichte einen kindgemäßen Film zeigen und anschließend den Kindern in kurzer Lehre deutlich machen, welche Macht diese beiden „Werkzeuge“ Lobpreis und Gebet haben und wie wir sie in unserem Leben anwenden können.

#### Kleingruppen 1.-3.Klasse:

Macht Euch bitte rechtzeitig Gedanken darüber, ob Ihr ein für Kinder geeignetes Erlebnis habt, wo Gott auf Gebet hin ein Wunder getan hat. Oder haben die Kinder eines zu berichten?

Ermutigt sie dazu, sich anzugewöhnen, in schwierigen Situationen zu beten und Gott zu loben. Es ist wichtig, Bibeldverse und Lieder auswendig zu können, um sie parat zu haben, wenn man sie braucht.

Bitte lernt mit den Kindern die obigen Lernverse; die Psalmworte sollte jeder Christ als eiserne Reserve kennen.

Hier noch ein Tipp, der bestimmt Spaß macht:

Nehmt die großen Duplo-Steine und baut eine Stadtfestung daraus. Dann zieht wie die Israeliten um diese Stadt und blast „imaginäre“ Trompeten und lasst sie unter Geschrei einstürzen.

**Kleingruppen 4.-7. Klasse:**

Kommt mit den Kindern ins Gespräch darüber, wie wichtig es ist, Bibelverse und Lieder auswendig zu können – als eiserne Reserve. Welche Verse kennen sie?

Wiederholt mit den Kindern den Lernvers; jeder Christ sollte sie als eiserne Ration auswendig kennen.

Fragt die Kinder, ob sie von eigenen Erfahrungen berichten können, wie Lobpreis und Gebet in einer Situation etwas bewirkt und verändert haben.

Habt Ihr ein Beispiel aus Eurem Leben zu erzählen? Das wäre toll.



## 4 Über den Umgang mit Sünde und Versuchungen

Bibelstelle: Josua 7+8

Zielgedanke: Gott nimmt Sünde sehr ernst. Wer nicht sündigen will, muss den Kampf gegen die Sünde aufnehmen

Bibelvers: Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben. (Epheser 6,12)

### 4.1 Durchführung im Plenum

#### 4.1.1 Einführung

Letzte Woche haben wir gehört, wie das Volk Israel um die Stadt Jericho lief und dabei nur Musik machten mit Ihren Hörnern. Am siebten Tag sahen sie staunend, wie die dicken Mauern einfach einstürzten, sodass sie die Einwohner von Jericho problemlos besiegen konnten.

Sie durften die Stadt jedoch nicht plündern, sondern sie mussten alles verbrennen. So hatte Gott es befohlen. Nur das Gold, Silber Kupfer und die Gegenstände aus Eisen sollten sie mitnehmen für den Schatz des Herrn, der sich im heiligen Zelt befand.

#### 4.1.2 Verkündigung im Plenum:

Rollen: Josua, Achan, Gottes Stimme, 12 Stämme Israels (Kinder im Plenum)

*Jede Kleingruppe bildet einen Stamm. Sie bekommen jeweils ein Fähnchen mit dem entsprechenden Namen des Stammes (Ruben, Simeon...). Die Kleingruppenleiter sitzen bei ihren Kleingruppen. Einer der Kleingruppenleiter ist „eingeweicht“, er spielt Achan aus dem Stamm Juda.*

*Die Stimme Gottes wird, mit Hall unterlegt, an den entsprechenden Stellen eingespielt.*

Erzähler: Aber stellt Euch vor: Einer der Israeliten nahm etwas von dem, was in Gottes Schatz gehörte, nämlich Silber, Gold und einen kostbaren Mantel.

Josua und die anderen merkten nichts davon, aber als sie gegen die nächste Stadt kämpften, Ai; wurden sie von deren Einwohnern in die Flucht geschlagen und 36 israelische Soldaten starben. Da zerriss Josua seine Kleider und warf sich vor Gott nieder. Die anderen Führer des Volkes machten es ebenso. Sie lagen bis zum Abend auf dem Boden und beteten.

Josua: Ach, Herr, warum hast du uns über den Jordan geführt? Etwa damit uns die Amoniter besiegen und umbringen?

Gottes Stimme: Steh auf! Warum liegst du hier am Boden? Die Israeliten waren ungehorsam. Sie haben etwas von dem genommen, was für die Schatzkammer des Heiligen Zeltens bestimmt war. Ihr werdet erst wieder siegen, wenn ihr den Schuldigen gefunden habt und das Gestohlene aus eurer Mitte weggetan habt.

Josua *tritt vor das Volk*: Stellt euch nach euren Stämmen geordnet auf. Gott wird uns den Schuldigen zeigen, indem wir das Los werfen. Dann soll derjenige mit seiner ganzen Familie sterben.  
Erhebt euch jetzt!

*Josua wirft das Los und verkündet dann:*

Josua: Alle können sich wieder setzen, außer dem Stamm Juda. In Eurer Mitte muss der Verräter sein.

*Er wirft wieder das Los:*

Die Serachiter mögen vortreten!

*Josua wirft erneut das Los:*

Achan, dich traf das Los! Tritt vor und gib Gott die Ehre! Bekenne, was du gemacht hast!

Achan: Ich habe vor Gott etwas falsch gemacht. Es stimmt: Ich sah einen wertvollen Mantel aus Babylonien, eigentlich hätte ich ihn mit den anderen Sachen aus der Stadt verbrennen müssen, aber er gefiel mir so gut!  
Dann habe ich noch 2 Kilo Silber und einen Goldbarren, 1 Pfund schwer, mitgenommen. Ich habe alles im Boden meines Zeltens begraben.

Erzähler: Josuas Männer holten die Gegenstände aus Achans Zelt und legten sie vor der Bundeslade auf den Boden. Achan und seine Familie wurden bestraft, wie angekündigt, weil sie Gott ungehorsam waren und damit das ganze Volk in Not gebracht hatten. 36 Soldaten waren deshalb sogar schon gestorben.  
Danach, als kein Diebesgut mehr unter ihnen war, gewannen sie ganz leicht die Stadt Ai. Dieses Mal erlaubte Gott ihnen, die ganze Beute für sich zu behalten.

Wie konnte das passieren? Warum hat Achan sich so verführen lassen von dem Wert der Beute? Er hätte doch alles vernichten sollen?

Wie kommt man gegen Sünde an? Wie sieht dieser Kampf aus?

#### 4.1.3 Anwendung:

*Auf der Bühne kämpfen zwei Boxer mit Boxhandschuhen. Einer ist schwarz gekleidet, der andere bunt. Der Schwarze symbolisiert die Sünde, der Bunte einen Christen.*

*Während nun vor der Bühne pantomimisch Situationen gespielt werden in denen Kinder versucht werden können (z.B. Abschreiben, stehlen...) sieht man auf der Bühne immer an dem Kampf, wer gerade die Oberhand hat, die Sünde oder der Christ.*

##### **1. Szene: Klassenarbeit**

Ein Mädchen sitzt an seiner Schulbank und grübelt. Plötzlich hat sie eine Idee. Sie beugt sich zu ihrer imaginären Nachbarin und schreibt das was sie sieht in ihr Heft ab. → *Der schwarze Boxer ist am gewinnen!*

Gleiche Situation, aber anstatt abzuschreiben faltet das Mädchen die Hände und betet. Nach dem Gebet überlegt sie noch ein wenig und hat dann plötzlich einen Gedanken, den sie in ihr Heft schreibt. → *Der bunte Boxer ist am gewinnen!*

##### **2. Szene: „Das will ich haben...!“**

**A:** Ein Junge schleicht um einen Ladentisch herum. Irgendetwas liegt darauf, was er gerne hätte. Er stellt fest, dass er zu wenig Geld dabei hat. Er kämpft mit sich und lässt schließlich schnell etwas in seiner Hosentasche verschwinden und geht „unschuldig“ pfeifend davon. → *Der schwarze Boxer ist am gewinnen!*

**B:** Der Junge widersteht seinem Wunsch, holt ein Jojo aus seiner Hosentasche und geht jojospielend davon. → *Der bunte Boxer ist am gewinnen!*

##### **3. Szene: Fernseh-Session**

**A:** Zwei Kids sitzen vor dem Fernseher und amüsieren sich. Plötzlich verändert sich ihr Gesichtsausdruck. Sie sehen ernst aus. Irgendetwas muss in dem Film beunruhigend sein. Einer der beiden beginnt auf dem Stuhl hin und her zu rutschen. Er möchte die Fernbedienung und umschalten. Der anderen kämpft mit ihm um die Fernbedienung und gewinnt. Sie schauen den Film bis zu Ende weiter. Dann gehen sie sehr nachdenklich, fast verstört weg. → *Der schwarze Boxer ist am gewinnen!*

**B:** Wie A, nur geht der eine von beiden, nachdem klar ist, dass nicht umgeschaltet werden kann. → *Der bunte Boxer ist am gewinnen!*

Ihr konntet an den Szenen sehen, dass es manchmal wirklich ein Kampf ist, nicht zu sündigen. Aber es ist nötig, dass wir diesen Kampf kämpfen. Wenn es uns einmal nicht gelungen ist, diesen Kampf zu gewinnen, dann dürfen wir jedoch Jesus um Vergebung bitten und es das nächste Mal besser machen. Weil Jesus für unsere Sünde gestorben ist, werden wir nicht so hart betrafft wie Achan in unserer heutigen Bibelgeschichte. Trotzdem: Nehmt es ernst, das zu tun, was Gott will. Je mehr ihr schlechtem Einfluss und Sünde Raum gebt, desto schwieriger wird es, Jesus treu zu bleiben. In den Kleingruppen werdet Ihr noch weiter darüber nachdenken.

## 4.2 Kleingruppen

### Josua – Wenn Mauern fallen

- Thema: Über den Umgang mit Sünde und Versuchungen
- Bibelstelle: Josua 7 + 8
- Zielgedanke: Gott nimmt Sünde sehr ernst. Wer nicht sündigen will, muss den Kampf gegen die Sünde aufnehmen.
- Lernvers: Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben. (*Epheser 6, 12*)

#### Plenum:

##### 1. Teil: Theaterstück, biblische Geschichte:

Jede Kleingruppe bildet einen Stamm. Sie bekommen jeweils ein Fähnchen mit dem entsprechenden Namen des Stammes (Ruben, Simeon...). Die Kleingruppenleiter sitzen bei ihren Kleingruppen. Einer der Kleingruppenleiter ist "eingeweiht", er spielt Achan aus dem Stamm Juda.

Wir spielen, wie das Los geworfen wird, bis schließlich feststeht: Achan aus der Sippe Serach aus dem Stamm Juda ist der Schuldige, der Beute unerlaubt an sich genommen und verborgen hat.

Erzählt wird die Rahmenhandlung mit der Niederlage gegen Ai aufgrund des Ungehorsams des Einen, Achan, und schließlich die Bestrafung Achans und dann der Sieg gegen Ai.

##### 2. Teil:

Wie konnte das passieren? Warum hat Achan sich so verführen lassen von dem Wert der Beute? Er hätte doch alles vernichten sollen? Wie kommt man gegen Sünde an? Wie sieht dieser Kampf aus?

Auf der Bühne kämpfen zwei Boxer mit Boxhandschuhen. Einer ist schwarz gekleidet, der andere bunt. Der Schwarze symbolisiert die Sünde, der Bunte einen Christen.

Während nun vor der Bühne pantomimisch Situationen gespielt werden in denen Kinder versucht werden können (z.B. Abschreiben, stehlen...) sieht man auf der Bühne immer an dem Kampf, wer gerade die Oberhand hat, die Sünde oder der Christ.

Ich werde auf jeden Fall betonen, dass wir heute durch Jesu Tod am Kreuz in der Gnadenzeit leben und für Schuld nicht mehr so hart bestraft werden wie Achan. Wenn wir Schuld vor Gott bekennen, dann erfahren wir Vergebung!!!

#### **Kleingruppen 1. - 3. Klasse:**

Fragt die Kinder, ob sie verstanden haben, warum Achan bestraft wurde: Arbeitet heraus, dass die Kinder keine Angst haben müssen vor Gottes Strafe, weil Jesus für unsere Schuld gestorben ist.

Warum ist es nicht gut, Dinge, die wir falsch gemacht haben zu verheimlichen? Meistens kommt es doch raus, oft wird dadurch alles nur noch schlimmer. Fragt die Kinder, wie die Eltern reagieren, wenn die Kinder ihre Schuld ehrlich eingestehen und wie sie reagieren, wenn sie merken, dass sie belogen wurden.

Zur Auflockerung könnt Ihr noch ein Spiel machen, bei dem *heimlich* erlaubt ist:

Alle bilden einen Kreis und halten sich an den Händen. Einer darf in die Mitte stehen. Der Leiter gibt einen Händedruck an einen seiner Kreisnachbarn weiter, dieser an den nächsten, usw. Wenn man zweimal drückt, dann kehrt sich die Richtung um. Das Kind in der Mitte muss herausfinden, wo gerade

die Hand gedrückt wird. Wen es erwischt, der muss in den Kreis. Stattdessen könnt Ihr auch "Der Fuchs geht rum" spielen, wo heimlich ein Gegenstand hinter ein anderes Kind gelegt wird. (Spielregel setze ich als bekannt voraus, sonst dürft Ihr mich gerne danach fragen.)

#### **Kleingruppen ab 4. Klasse:**

Sprecht darüber, welche "Techniken" im Umgang mit Schuld gängig sind: Verleugnung, Verheimlichen, Beschönigen...

Im Anhang findet Ihr Bilder dazu aus dem Büchlein: „Wohin mit meiner Schuld?“

Vor allem solltet Ihr miteinander überlegen, wie man gegen Sünde kämpfen kann, ganz praktisch? „Ich gehe der Sünde aus dem Weg!“, das heißt, ich setze mich keinen Situationen aus, von denen ich weiß, dass sie mir gefährlich werden könnten. Z.B.: Ich schaue mir nicht unkontrolliert irgendwelche Fernsehsendungen an, denn der Mist mit dem ich meine Gedanken fülle, prägt mich doch...Findet weitere Beispiele!

„Ich schaue mir meine Freunde genau an!“, das heißt, ich achte darauf, welchen Umgang ich habe.

Freunde, die zwar cool sind, aber immer nur Mist machen, werden mich auf Dauer beeinflussen und werden es mir schwer machen, als Christ zu tun, was Jesus will, denn ich möchte ja *dazugehören*.

"Ich halte mich fern von Cliques, die Verbotenes tun!", denn mitgehungen - mitgefangen. Es ist wichtig, Sünde nicht einfach so unbeteiligt zu tolerieren. Es wäre unklug, den anderen immer Moralpredigten zu halten, aber man sollte wenigstens nicht dabei sein, wenn sie groben Unfug machen.

"Ich stehe zu meiner Schuld!", das heißt, ich bekenne sie und rede nicht um den heißen Brei herum. Die verschiedenen Techniken zur Beschönigung, Verleugnung oder Verheimlichung wende ich nicht an. Ich bitte lieber Gott um Vergebung und versuche, es wieder gut zu machen, falls möglich.

Schließlich wäre es hilfreich, wenn die einzelnen Gruppenmitglieder eine Abmachung mit Jesus treffen würden, am besten schriftlich:

"Was werde ich künftig vermeiden? Wie werde ich den Kampf gegen die Sünde aufnehmen? Wo ist mein Schwachpunkt? Wie gehe ich ihn an?"

Jeder kann diese Abmachung schriftlich verfassen und selbst unterschreiben. Das soll eine Hilfe sein, einen ersten Schritt zu gehen, das Gehörte umzusetzen.

## 5 Versuchung durch andere und wie wir uns davor schützen können

Bibelstelle: Josua 9

Zielgedanke: Wenn wir Anweisungen Gottes nicht beachten oder eigenmächtig leben, hat das Konsequenzen

Bibelvers: Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben. (Epheser 6,12)

### 5.1 Durchführung im Plenum

#### 5.1.1 Einführung

#### 5.1.2 Durchführung im Plenum

*Das Theaterstück wird hauptsächlich pantomimisch dargestellt, während die Moderatorin die Geschichte erzählt.*

Erzähler: Wie wir bereits wissen, hatten die Israeliten die Städte Jericho und Ai erobert. Die Könige der anderen Städte fürchteten sich sehr, da sind die Könige der Hetiter, Amoriter, Kanaaniter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.

Sie verbündeten sich, um gemeinsam gegen Josua und die Israeliten Krieg zu führen.

Auch die Einwohner der Stadt Gibeon vom Volk der Hiwiter hörten, was mit Jericho und Ai geschehen war. Da dachten sie sich eine List aus:

Sie wollen Boten zu den Israeliten schicken, sie sollen sich verkleiden: die schönen Gewänder ausgezogen, dafür schäbige, abgenutzte Kleider angezogen, statt der guten Schuhe, ziehen sie geflickte Schuhe an.

Wenige Sachen, nur ein paar Habseligkeiten packen sie zusammen und schnüren sie auf ihre Packesel, ihre alten rissigen Weinschläuche hängen sie dazu. Außerdem besorgen sie sich altes, trockenes, zerbröckeltes Brot.

Jetzt sehen sie wirklich aus, als ob sie bereits eine lange Reise zurückgelegt hätten. Und in dieser „Ausstattung“ marschieren sie ins israelitische Lager. Sie stöhnen schwer, wischen sich den Schweiß von der Stirn, vor Erschöpfung müssen sie sich erst einmal setzen.

Natürlich hat man sie gleich entdeckt, Josua und führende Männer der Israeliten werden geholt. Sie wollen wissen, woher die Fremden sind:

1. Israelit: Woher seid ihr?

1. Gibeoniter: Wir kommen von weit her.

2. Gibeoniter: Unser Volk möchte sich mit euch verbünden!

Erzähler: Daraufhin reagieren die Israeliten zuerst zögernd:

2. Israelit: Woher sollen wir wissen, dass ihr nicht aus diesem Land stammt?

1. Israelit: Wir können doch nicht einfach ein Bündnis mit euch schließen!

Erzähler: Die Gibeoniter lassen nicht locker, sie probieren es bei Josua noch einmal.

1. Gibeoniter: Wir bitten dich unterwürfig um Hilfe!

Josua: Wer seid ihr und wo kommt ihr her?

1. Gibeoniter: Wir kommen aus einem fernen Land.

2. Gibeoniter: Wir möchten den Herrn, deinen Gott kennenlernen. Wir haben gehört, was er in Ägypten vollbracht hat. Wir wissen auch, was er mit den anderen Königen östlich des Jordan getan hat.

1. Gibeoniter: Unsere Ältesten und unser Volk haben uns einen Auftrag gegeben. Er lautet: Versorgt euch mit Proviant, und geht zu ihnen! Bittet sie unterwürfig, einen Bund mit uns zu schließen!

2. Gibeoniter: Hier, seht euch das Brot an! Es war noch warm, als wir zu Hause aufbrachen; jetzt ist es vertrocknet und zerbröckelt. Die Weinschläuche waren neu und voll, jetzt sind sie rissig.

Erzähler: Auch an ihrer Kleidung ist deutlich zu erkennen, dass sie lang unterwegs waren.



Die führenden Männer Israels schauten sich das Ganze noch einmal an. Auch untersuchten sie das vertrocknete Brot.

Aber sie fragen nicht Gott, ihren Herrn, um Rat, was sie tun sollen. Es ist ihnen doch klar, dass Gott ihnen das ganze Land versprochen hat, sie werden die anderen Völker, die hier leben, alle besiegen, Gott selbst gibt ihnen den Sieg im Kampf. Sie sind überzeugt, dass sie diese Entscheidung selbst treffen können. „Die Boten, die jetzt im Lager eingetroffen sind, können nicht von hier sein, sie sind von einer sehr langen Reise gekommen“, denken sich Josua und die anderen, „also können wir uns doch eigentlich mit ihnen verbünden. Schließlich sind sie wirklich harmlos, mit ihren schäbigen Kleidern können sie ohnehin nichts mehr ausrichten“.

So geschieht es, Josua schließt Frieden mit den Fremden und sichert zu, sie am Leben zu lassen.

Josua: Euch soll nichts geschehen, ich lasse euch leben.

Die Führer des Volkes bekräftigen das sogar mit einem Eid.

Drei Tage vergehen, und da kommt es heraus, die Israeliten erfahren, dass die Männer mit denen sie gerade ein Bündnis geschlossen hatten, aus Kanaan stammen und ganz in ihrer Nähe wohnen.

Das israelitische Heer kam nämlich zur Stadt Gibeon und weiteren vier Städten, die auch zum Gebiet der Gibeoniter gehörten. Weil aber die führenden Männer des Volkes im Namen des Herrn, ihres Gottes den Gibeoniter einen Eid geschworen hatten, vernichteten sie keine der vier Städte. Die Soldaten beschwerten sich bei ihren Führern:

Soldat 1: Was ist los, warum vernichten wir diese Städte nicht?

Soldat 2: Gott selbst hat uns doch dieses ganze Land zugesagt!

Die führenden Männer lassen alle zusammenkommen und erklären ihrem Volk, warum sie die Städte der Gibeoniter nicht zerstören. Sie sagen, dass sie durch einen Eid gebunden sind, den sie im Namen des Herrn geschworen haben. Sie dürfen diese Menschen nicht töten, sie werden ihr Versprechen halten und sie leben lassen. Würden

sie ihren Eid brechen, würden sie Gottes Zorn herausfordern. Die Gibeoniter sollen am Leben bleiben und dem ganzen Volk als Holzfäller und Wasserträger dienen.

Danach stellt Josua die Boten zur Rede, er will es auch wissen, warum sie ihn betrogen haben.

1. Gibeoniter: Wir fürchteten um unser Leben, denn wir haben gehört, dass Gott dem Mose versprochen hat, das Land an die Israeliten zu geben und alle Bewohner zu vernichten.
2. Gibeoniter: Da haben wir uns diese List ausgedacht, in der Hoffnung, nicht getötet zu werden.

Josua war wütend, aber er hielt sein Versprechen ein. Als Konsequenz für ihren Betrug sagte er allerdings:

Josua: Weil ihr das getan habt, wird euch ein Fluch treffen: Ihr und euer Volk werdet zu allen Zeiten als Sklaven für das Heiligtum meines Gottes Holz hauen und Wasser schleppen!

### 5.1.3 Anwendung

In den folgenden Spielszenen aus dem Alltag der Kinder werden Situationen aufgezeigt, bei denen es auf den ersten Blick scheinbar in Ordnung ist, wenn ein elterliches Gebot übertreten wird:

#### 1. Szene:

*Ein Mädchen ist allein im Zimmer, es klingelt an der Tür, sie öffnet*

Mädchen: Hallo, was machst du denn hier?

Freundin: Ich wollte dich abholen.

Mädchen: Ne du, das geht heute nicht.

Freundin: Wieso denn nicht? Musst du noch Hausaufgaben machen?

Mädchen: Nee, aber meine Mutter hat mir verboten, heute raus zu gehen. Wir hatten vorhin Streit.

Freundin: Ach komm doch. Es wird schon bald dunkel und ich muss unbedingt noch was besorgen, und du sollst mir unbedingt beim Aussuchen helfen.

Mädchen: Ich glaub, ich geh lieber nicht, sonst gibt's nur Ärger.

Freundin: Jetzt kommt schon. Sonst muss ich alleine im Dunkeln nach Hause laufen. Das will deine Mutter bestimmt auch nicht. Sie versteht es bestimmt.

Mädchen: Na, ich weiss nicht so recht.

Freundin: Willst du mich jetzt echt im Stich lassen wegen so einem kleinen Streit? Wenn du dich entschuldigst und alles erklärst, ist es bestimmt in Ordnung.

Mädchen: Na gut – du hast ja Recht. Deine Sicherheit geht bestimmt vor...  
*(Sie gehen gemeinsam weg.)*

## Szene 2:

Mutter: Tim! Jetzt gehst du bitte sofort in dein Zimmer und räumst auf. Dort sieht es aus wie in einer Räuberhöhle.

Tim: Ach Mann! Immer soll ich aufräumen. Das ist doch mein Zimmer, und ich finde alles, was ich suche!

Mutter: So wie es dort aussieht, kommst du bald nicht mehr zur Tür rein. Hör auf zu jammern und mach dich an die Arbeit, dann bist du bis zum Abendessen fertig.

Tim: Na gut!

*(geht ins Zimmer, beginnt aufzuräumen. Dabei findet er auch die Buntstifte)*

Tim: Hey, da sind ja meine Farben! (beginnt zu malen) Ich glaub, ich mal der Mama ein Bild. Da freut sie sich bestimmt. Das alte in der Küche muss sowieso mal ausgewechselt werden.  
(malt weiter, nach einer Weile ruft die Mutter)

Mutter: Tim, bist du fertig? Wir wollen Abendessen ...

### Szene 3:

Mutter: Anne, räumst du mir bitte die Spülmaschine aus? Ich muss noch mal schnell zum Bäcker, bin aber gleich wieder da.

Anne: Aber ich hab sie doch schon vorgestern ausgeräumt!

Mutter: Und ich habe auch vorgestern schon Essen gekocht und gestern auch. Also bitte, diskutier jetzt nicht mit mir herum. Bitte tu mir doch den Gefallen.

Anne: Immer ich!

Mutter: Tschüss, bis gleich – und Danke fürs Helfen!

*(Mutter geht, Anne setzt sich auf den Küchenstuhl)*

Anne: Warum bin ich nur ein Kind, und dann auch noch ein Mädchen? Papa muss nie die Spülmaschine ausräumen, der muss immer nur mit Lupo Gassi gehen. Mensch, jetzt habe ich eine viel bessere Idee zum Helfen. Ich geh lieber Gassi. Der Papa ist bestimmt ganz müde, wenn er nach Hause kommt. Da ist er bestimmt froh, wenn er nicht mehr raus muss.

*(nimmt sich die Hundeleine und geht)*

Habt ihr gemerkt, dass bei diesen Szenen etwas nicht in Ordnung war? Eigentlich ist es ja gut, die Freundin nicht im Dunkeln allein herumlaufen zu lassen. Und eigentlich ist es auch schön, wenn man für die Mama ein Bild malt oder dem Papa eine Arbeit abnimmt. Aber in allen drei Szenen gab es vorher eine ganz klare Anweisung, was die Kinder tun sollten. Alle drei haben zwar etwas Gutes gemacht, aber trotzdem haben sie sich nicht an die Vereinbarung gehalten. Und genau da liegt das Problem.

Das ist nicht anders, als bei Josua. Gott hatte Josua zugesagt; dass sie im Kampf die Bewohner des zugesagten Landes besiegen werden, wenn sie sich an Seine Anweisungen halten. Als die Männer aus Gibeon vortäuschten, dass sie von weit herkämen, haben die führenden Männer eigenmächtig gehandelt. Sie wollten die Entscheidung selbst treffen und fragten nicht nach Gott und seinen Anweisungen. Was dabei heraus kam, habt ihr vorhin gehört. Die Konsequenzen daraus haben die Menschen noch viele Jahre nach diesem Ereignis zu spüren bekommen.

Ich wünsche mir, dass wir uns ganz fest vornehmen, uns an Gottes Anweisungen zu halten, damit Gott seinen Plan mit uns verwirklichen kann. Wenn wir uns nicht an Seine Gebote halten, dann hat das immer Konsequenzen.

## 5.2 Kleingruppen

### Josua – Wenn Mauern fallen

- Thema: Versuchung durch andere und wie wir uns davor schützen können
- Bibelstelle: Josua 9, die List der Gibeoniter
- Zielgedanke: Wenn wir Anweisungen Gottes nicht beachten oder eigenmächtig leben, hat das Konsequenzen
- Lernvers: *Markus 14, 38a*  
Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt. (*Luther*)  
Bleibt wach und betet, damit ihr die kommenden Tage überstehen könnt.  
(*Hoffnung für alle*)

#### Plenum

1. Teil: In einem Theaterstück wird die Geschichte gespielt. Die Zerstörung Jerichos und Ais verunsicherte die Nachbarvölker sehr. Während sich einige

Völker verbündeten, um gegen Josua und die Israeliten Krieg zu führen, dachten sich die Einwohner der Stadt Gibeon eine List aus. Mit abgenutzten Kleidern, geflickten Schuhen und ein paar Habseligkeiten kamen sie ins israelitische Lager in Gilgal. Sie versicherten, dass sie weit gereist seien und sich mit den Israeliten verbünden wollten. Rissige Weinschläuche und trockenes Brot waren weitere Beweise für ihre lange Reise.

"Die führenden Männer Israels untersuchten das vertrocknete Brot. Aber sie fragten nicht den Herrn um Rat. So schloss Josua Frieden mit den Fremden und sicherte zu, sie am Leben zu lassen. Die Führer des Volkes bekräftigten das Bündnis mit einem Eid." (Josua 9,14+15)

Kurz danach erfuhren sie, dass die Männer aus Kanaan stammten. und ganz in ihrer Nähe wohnten. Das israelitische Heer hatte bereits Gibeon und drei weitere Städte, die zum Gebiet der Gibeoniter gehörten, erreicht. Sie zerstörten sie aber nicht, da sie durch einen Eid gebunden waren, den die führenden Männer im Namen des Herrn geschworen hatten.

Josua stellte dann die Boten zur Rede, außerdem sagte er: "Weil ihr das getan habt, wird euch ein Fluch treffen: Ihr und euer Volk werdet zu allen Zeiten als Sklaven für das Heiligtum meines Gottes Holz hauen und Wasser schleppen!" (Jos 9,23) So kam es dann auch, sie blieben zwar am Leben, wurden aber zu Holzfällern und Wasserträgern für das Volk.

2. Teil: In drei kurzen Spielszenen aus dem Alltag der Kinder werden Situationen aufgezeigt, bei denen es anscheinend voll in Ordnung scheint, wenn ein elterliches Gebot übertreten wird. .

a) Obgleich die Mutter es verboten hat, aus dem Haus zu gehen, lässt sich die Tochter von ihrer Freundin überreden, damit diese eben nicht so alleine ist.

- b) Statt das Zimmer aufzuräumen, wird den Eltern ein schönes Bild gemalt, um ihnen schließlich eine Freude zu bereiten.
- c) Obgleich die Aufgabe klar zugeteilt war (Geschirrspülmaschine ausräumen), geht das Kind mit dem Hund spazieren, da der Vater gewiss müde sein wird, wenn er von der Arbeit nach Hause kommt.

Es scheint doch in Ordnung zu sein, einer Freundin oder den Eltern einen Gefallen zu tun. Hierbei will ich aber aufzeigen, dass es bestimmte Abmachungen mit den Eltern gab, die nicht eingehalten wurden. Ebenso hat Gott Josua zugesagt; dass sie im Kampf die Bewohner des zugesagten Landes besiegen werden. Als die Männer aus Gibeon vortäuschten, dass sie von weit herkämen, haben die führenden Männer eigenmächtig gehandelt. Sie fragten nicht nach Gott und seinen Anweisungen.

Anregungen für die Kleingruppen:

Es geht darum, dass ihr noch einmal deutlich herausstellt, welchen Fehler Josua und die führenden Männer begangen haben. Sie ließen sich täuschen, die Boten haben an ihr Mitleid appelliert, es müsste doch möglich sein, sich mit ihnen zu verbünden. Dabei haben sie nicht nach dem Willen Gottes gefragt. Dieser Fehler hat Folgen.

**1.-3. Klasse:**

Zur Unterstützung können die Kinder die einzelnen Bilder anmalen, ausschneiden und in einer Reihe aufkleben. (aus: Mit Kindern die Bibel entdecken, Band 1, OHP 68)

Wer möchte, kann eine Überschrift z. B. „Vorsicht Falle!“ ergänzen

1 ...	2 ...	3 ...	4 ...
-------	-------	-------	-------

Wie können wir uns vor Versuchungen durch andere schützen?

Es ist absolut wichtig, dass wir Gottes Willen kennen und dazu müssen wir sein Wort immer besser kennen lernen. Dazu könnt ihr die drei Sportübungen wiederholen: "

Motto 1: Bibellesen macht mich stark!

Die Kinder machen angedeutete Bizeps-Übungen (Arme seitlich ausstrecken, Unterarm anwinkeln und wieder strecken) und wiederholen diesen Satz mehrmals im Takt der

## Übung

Motto 2: Bleib dran am Gebet!

Die Kinder marschieren auf der Stelle und wiederholen diesen Satz mehrmals im Takt der Übung

Motto 3: Nimm dir Zeit für Gott!

Die Kinder sitzen auf dem Boden, Beine geschlossen und nach vorn ausgestreckt. Der Oberkörper wird langsam auf die Oberschenkel nach vorn gezogen (*Dehnung*) und dann wieder aufgerichtet.

Auch dieses Motto wird mehrmals in langsamem Tempo mit der Übung wiederholt.

### 4.-7.Klasse:

Auch bei den Großen sind die Sportübungen gut einzusetzen.

Um zu wissen, was richtig ist, müssen wir wissen, wie Gott sich unser Leben gedacht hat. Seinen Willen erfahren wir heute durch sein Wort. Wenn wir jedoch irgendwelche "Bündnisse oder Kompromisse" schließen, werden diese Fehler Folgen haben. Unter dem Deckmantel der "Toleranz" können sich z.B. folgende Gedanken einschleichen:

Warum sollten nicht die vielen Wissenschaftler Recht haben, die sagen wir durch Zufall entstanden sind. Schließlich steht es ja auch in den Büchern, die Gedanken der Evolutionisten sind derart weit verbreitet, dass überhaupt kein Schöpfer mehr gebraucht wird.

Die Gegenüberstellung Schöpfungslehre-Evolutionstheorie ist natürlich nur für die Ältesten angemessen. Bei den 4.- und 5-Klässlern bietet es sich an, über Anordnungen der Eltern nachzudenken. Überlegt in eurer Gruppe, wie schnell Anweisungen unterwandert werden. Wie sich Gott das Miteinander gedacht hat, könnt ihr im Epheserbrief Kapitel 6 nachlesen.



## 6 Nehmen wir die Herausforderung an?

Bibelstelle: Josua 24 – Josua erneuert den Bund zwischen Gott und Israel

Zielgedanke: Einmal im Leben müssen wir uns entscheiden, ob wir mit Gott leben wollen oder ohne ihn. Darüber hinaus haben wir als Christ jeden Tag Entscheidungen zu treffen, damit wir auf dem Weg zu Jesus bleiben.

Lernvers: Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen. *(Josua 24, 15)*

### 6.1 Durchführung im Plenum

#### 6.1.1 Einführung

*Die folgenden Texte sollen nur Anhaltspunkte sein. Aus der Unterhaltung mit den Kindern können sich auch andere Dialoge ergeben. Nur die Grundidee muss verfolgt werden: Bobby 2 hält sich an die Verkehrsschilder, Bobby 1 hat immer eine andere Ausrede, warum er gerade woanders hinfährt. Wichtig sind auch die Fahrstrecken.*

*2 Bobbycar-Fahrer beginnen gemeinsam mit der Fahrt, kommen zum Stopp-Schild*

Bobby 1: Was soll denn dieses Stopp-Schild hier?

Bobby 2: Ich nehme an, die Kreuzung ist sonst zu gefährlich.

Bobby 1: Quatsch „gefährlich“ – Stoppschilder sind für Weicheier

Bobby 2: Auf jeden Fall müssen wir hier rechts  
*(fährt rechts ab)*

Bobby 1: Das reicht da vorne auch noch!  
*(fährt ein Stück weiter geradeaus, dann rechts)*

Bobby 2: *(zu einem Kind)* Wo würdest du denn an diesem Schild lang fahren?

*(Antwort: links)*

Du hast Recht – Ich denke, links 'rum ist vernünftig.

Bobby 1: *(zu einem Kind)* Wo geht's denn jetzt lang?

*(Antwort: links)*

Aber warum sollte ich jetzt hier abbiegen, nur weil da irgend so ein Verkehrsminister hier ein Schild abgestellt hat? Ich fahr jetzt hier weiter

***(fährt bis zur Heizung, bleibt direkt vor der Heizung stehen)***

Bobby 2: *(zu einem Kind)* Kannst du mir sagen, wo ich jetzt lang muss?

*(Antwort: links)*

OK, dann fahr ich halt wieder links – ich hoffe, ich krieg keinen Drehwurm ***(fährt bis zum nächsten Verkehrsschild)***

Bobby 1: Seht ihr, hier kann man immer noch links abbiegen. Schließlich will ich da vorne hin *(zeigt in Richtung Kreuz)*

***(fährt bis zum nächsten Schild)***

Also das mit dem Linksabbieger hier hab ich ja jetzt verstanden, aber ich habe sicher keine Lust schon wieder links zu fahren – ich bin eher für Abwechslung. Kann mir mal einer sagen, was das hier für ein Schild ist?

*(lässt sich das Schild „Sackgasse“ von den Kindern erklären)*

Wisst ihr, was ich glaube? Irgend so ein sportverrückter Stinkstiefel will mich hier fertig machen. Das ist doch der direkte Weg! Ich fahr jetzt hier durch – geht nicht gibt's nicht!

Bobby 2: Also hier sieht es so aus, als müsste ich rechts fahren.

*(zu einem Kind)* Was denkst du, wo ich jetzt hinfahren sollte?

*(Antwort: rechts)*

OK, dann sind wir uns ja einig – das ist bestimmt der richtige Weg.

***(fährt bis zum nächsten Verkehrsschild)***

Bobby 1: Oh Mann, kann mir mal einer sagen, was diese Mauer hier soll? Entweder hier stehen völlig unnütze Verkehrsschilder rum, oder irgendwelche Maurer machen Freilandübungen... Dann dreh ich eben wieder um.

***(fährt zurück zum nächsten Schild, kurz vor dem „Kreisverkehr“)***

Bobby 2: Ich glaube, jetzt brauch ich keine Hilfe mehr. Da drüben ist ja schon mein Ziel, und der Pfeil zeigt eindeutig in diese Richtung. *(zu den Kindern)* Danke für eure Hilfe!  
*(fährt bis zum Kreuz, jubelt laut zum Klang des „Halleluja“)*

Bobby 1: Soll ich jetzt etwa schon wieder gegen die Wand fahren?

*(zu einem Kind)* Was würdest du an meiner Stelle tun?

*(Antwort: rechts)*

Also, ich glaube, ich probier's mal geradeaus – bisher konnte ich mich ja ganz gut auf meinen gesunden Menschenverstand verlassen, gell?

*(fährt zweimal um den Kreisverkehr)*

Oh Mann, jetzt weiß ich gar nicht mehr, wo ich bin, ich probier's mal da lang.

*(fährt zur Eingangstür hinaus)*

## Ruhegong

### 6.1.2 Verkündigung im Plenum:

Kurz bevor Josua stirbt, spricht er noch einmal zum Volk Israel. Er malt ihnen vor Augen, was der Herr alles für sie getan hat. Und genau das möchte auch ich euch heute erzählen.

1. Gott lässt Abraham durch Kanaan ziehen *(Folie 1, Seite 76 und 77)* – Bilder aus „Meine Bibel – Geschichten aus Israel, Herder-Verlag, ISBN 3-451-22437-2. Abraham war ein Freund Gottes und verlässt auf den Befehl Gottes hin mit seiner Frau seine Heimat.
2. Obwohl Abraham und seine Frau Sara schon alt waren, schenkt Gott ihnen einen Sohn: Isaak *(Folie 2, Seiten 82 und 83)*
3. Isaak wurde der Vater von Zwillingen: Jakob und Esau *(Folie 3, Seite 97)*. Esau lebte später im Gebirge, Jakob mit seinen Söhnen in Ägypten.
4. Mose und Aaron sollen das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreien – 10 Plagen *(Folie 4, Seiten 194 und 195)*.
5. Gott führt das Volk durchs Schilfmeer *(Folie 5,)*
6. Nach 40 Jahren in der Wüste schenkt Gott ihnen das verheißene Land durch Siege über die Völker, die dort lebten. Sie durchquerten den Jordan mit Gottes Hilfe und nahmen die Stadt Jericho ein. *(Folie 6, Seiten 244 und 245 aus „Meine Bibel....s.o.)*

Die Israeliten lebten jetzt im versprochenen Land Kanaan und Josua macht ihnen klar, dass sie sich entscheiden müssen, wem sie dienen wollen. Gott oder den Göttern ihrer Vorfahren oder sogar den Göttern der Völker, die vorher in Kanaan gelebt haben. Josua selbst entscheidet sich: „Ich und mein Haus, wir dienen dem Herrn.“ Auch das Volk entscheidet sich für Gott und so schließt Josua einen Bund zwischen Gott und dem Volk Israel und schreibt alle Gebote, die Mose ihnen gegeben hat, nochmals auf Gesetzestafeln.

### 6.1.3 Anwendung

*(Schild mit Pfeil nach geradeaus und rechts hochhalten):* Dieses Schild zeigt ganz klar: Man kann geradeaus gehen oder rechts abbiegen.

In Bezug auf Gott heißt das für uns: Wir können mit Gott gehen oder vom Weg zu ihm abweichen. Einige von euch haben die Entscheidung schon getroffen, auf dem Weg zu Jesus zu gehen. Und wie geht es dann weiter? Was möchte Gott von uns? Sollen wir einfach so weiter machen wie vorher? Dazu ein klares NEIN. Gott möchte uns verändern, wir selbst können das nicht. Er hat uns die 10 Gebote gegeben und seinen Heiligen Geist, der uns klar macht, wenn etwas nicht richtig läuft.

Wie ist denn das, wenn wir in der Klassenarbeit nicht mehr weiter wissen? Versuchen wir, vom Nachbarn abzuschreiben? Lassen wir abschreiben? Beides ist Betrug, beides möchte Gott nicht. Aber es gehört Mut dazu, es nicht zu tun. Gott wird es belohnen, denn Abschreiben bringt auf Dauer gesehen sowieso nichts. In den wichtigen Prüfungen sitzen wir sowieso alleine.

Oder lügen wir unsere Eltern an oder wir Mitarbeiter unsere Kinder? Lügen haben kurze Beine, sagt man, d.h. dass man dadurch irgendwann zu Fall kommt und am Ende dann doch alles heraus kommt.

Jeden Tag haben wir Entscheidungen zu treffen, die uns auf dem Weg zu Gott halten oder uns immer wieder ein bisschen davon abbringen.

Erinnert ihr euch noch an die Bobbycars vom Anfang? Der Uli hat sich an die Schilder, also die Anweisungen gehalten und ist am Kreuz angekommen. Der Lothar hat seinen eigenen Weg gewählt und ist abgestürzt.

Ich möchte euch aber keine Angst machen, denn wenn wir merken, dass wir auf dem falschen Weg sind und umkehren (so wie beim Schild Sackgasse), dann hilft Gott uns dabei, wieder auf

den richtigen Weg zu kommen. Trotzdem sollten wir aufpassen und auf Gottes Stimme hören, denn Gott hat für unser Leben einen bestimmten Plan, und je öfter wir vom Weg abkommen, desto mühevoller wird es und desto länger dauert es, was sonst vielleicht ganz leicht und viel schneller gegangen wäre.

Josua hat gesagt: „Ich und mein Haus, wir dienen dem Herrn.“ *(auf Folie das Haus vom Nikolaus malen und dazu folgendes sagen)* Ihr kennt bestimmt alle das „Haus vom Nikolaus“. Das wandeln wir jetzt ab und sagen gemeinsam: Ich und mein Haus, wir dienen dem Herrn. *(Wiederholen lassen und wenn Zeit ist, ein oder zwei Kinder das Haus mit verschiedenen Anfängen malen lassen).*

Ich werde jetzt ein Gebet sprechen und wer von euch merkt, dass es ihn in seinem Herzen anspricht, betet es leise mit, wenn ich Pausen mache. Wer sich zum ersten Mal für Gott entscheiden möchte, wartet bitte bis nach dem Plenum und geht dann zu einem der Mitarbeiter, die hier vorne stehen bleiben werden. Wenn man sich das erste Mal für Gott entscheiden möchte, ist es gut, jemand dabei zu haben, der bestätigen kann, dass man es wirklich getan hat, ein so genannter Zeuge.

Ich möchte jetzt dass ihr alle die Augen schließt und ganz leise seid.

**Gebet:**

Lieber Vater im Himmel, du kennst mein Herz ganz genau. Du weißt, dass ich vieles falsch mache und gerne meinen eigenen Weg gehe.

(Pause)

Aber heute habe ich erkannt, dass ich von jetzt an dir folgen möchte, mich auf den Weg zum Kreuz und zu dir machen möchte.

(Pause)

Schenk mir den Mut, diesen wichtigen Schritt zu gehen. Zeig mir auch, zu welchem Mitarbeiter ich für dieses Gespräch gehen soll.

(Pause)

Amen

Vielleicht haben einige von euch diesen Schritt schon getan und für die möchte ich folgendes Gebet sprechen:

**Gebet:**

Lieber Vater im Himmel, du weißt, dass ich oft vom Weg zu dir abkomme.

(Pause)

Ich habe heute erkannt, dass es immer um die gleiche Sache geht.

(Pause)

Ich möchte heute neu festmachen, treu zu dir zu stehen und mit deiner Hilfe auf dem Weg zu dir zu bleiben.

(Pause)

Hilf mir, dieses Problem mit deiner Kraft zu bekämpfen und schicke mir die richtigen Menschen, mit denen ich darüber sprechen kann.

(Pause)

Amen.

## 6.2 Kleingruppen

### Josua – Wenn Mauern fallen

Thema: Nehmen wir die Herausforderung an?

Zielgedanke: Einmal im Leben müssen wir uns entscheiden, ob wir mit Gott leben wollen oder ohne ihn. Darüber hinaus haben wir als Christ jeden Tag Entscheidungen zu treffen, damit wir auf dem Weg zu Jesus bleiben.

Bibelstelle: Josua 24 - bitte lesen!

Lernvers: Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen. (*Josua 24,15*)

#### Plenum:

Zum Auftakt werden zwei Mitarbeiter mit den Bobbycars (jedes männliche Mitarbeiterherz wird hierbei vor Freude in die Höhe hüpfen!) durch einen Schilderwald fahren. Einer folgt den Anweisungen und kommt ans Ziel, der Andere versucht es auf seine eigene Weise - und kommt nicht bei Gott an.

Damit es möglich wird, Schilder aufzustellen und durch das Plenum zu fahren, werden wir die Kinder diesen Sonntag ausnahmsweise bei ihrer Kleingruppe sitzen lassen.

Ohne weitere Erklärung werde ich dann den Bogen spannen von Abraham, den Gott nach Kanaan brachte, bis zur Einnahme des Versprochenen Landes (siehe JOSUA 24,1-13). Ich werde kurz darlegen, wie Josua das Volk vor die Entscheidung geführt hat: Mit Gott oder ohne ihn.

Anhand eines erfundenen Schildes werde ich den Kindern erklären, dass man jeden Tag in den verschiedensten Situationen Entscheidungen treffen muss, sei es in der Schule (schreibe ich ab, oder nicht? Lasse ich abschreiben oder nicht?), zu Hause, in der Arbeit usw. Als Hilfe dafür, Entscheidungen zu treffen, haben wir die Bibel (ganz wichtig: die 10 Gebote!) und den Heiligen Geist und auch andere Christen, die wir fragen können. Diese Entscheidungen haben Auswirkungen auf unser ganzes Leben; manchmal recht dramatische.

Ich möchte aber auch darauf hinweisen, dass wir einen gnädigen Gott haben, der auf krummen Zeilen gerade schreibt, der Umwege benutzt, um wieder auf den richtigen Weg zu kommen und der uns auch zur Umkehr bringt, wenn wir seine Nähe suchen. Die Kinder sollen schließlich nicht unter einen Wahnsinnsdruck kommen, sondern immer auch wissen, dass Gott da ist, in jeder Situation.

Nach dem Lernvers möchte ich ein vorformuliertes Gebet sprechen, dass die Kinder, die sich angesprochen fühlen, mitbeten dürfen. Ich werde noch darauf hinweisen, dass wenn ein Kinder sich

das erste Mal in seinem Leben für Jesus entscheiden möchte, es sich doch bitte nach dem Plenum bei einem der Mitarbeiter (dafür bräuchten wir noch 2 Männer; bitte falls möglich Kleingruppen doppelt besetzen, damit ihr frei seid!) melden sollte, um mit ihm/ihr zu beten.

Das ist also ein ganz wichtiger Sonntag, der sicher schon im Vorfeld angegriffen sein wird. Bitte betet, was das Zeug hält, gerade auch in der Verkündigung, damit ich sage, was Gott möchte. Danke!

### **Kleingruppen alle Klassen**

Wir haben ein Würfelspiel vorbereitet (siehe Datei „Spielplan Josua“), bei dem es um Fragen zur Josua-Reihe geht. Ihr könnt auch sonst noch "Mäxle" spielen, ein Würfelspiel, wer es nicht kennt, bitte in der VIP-Zeit nachfragen.

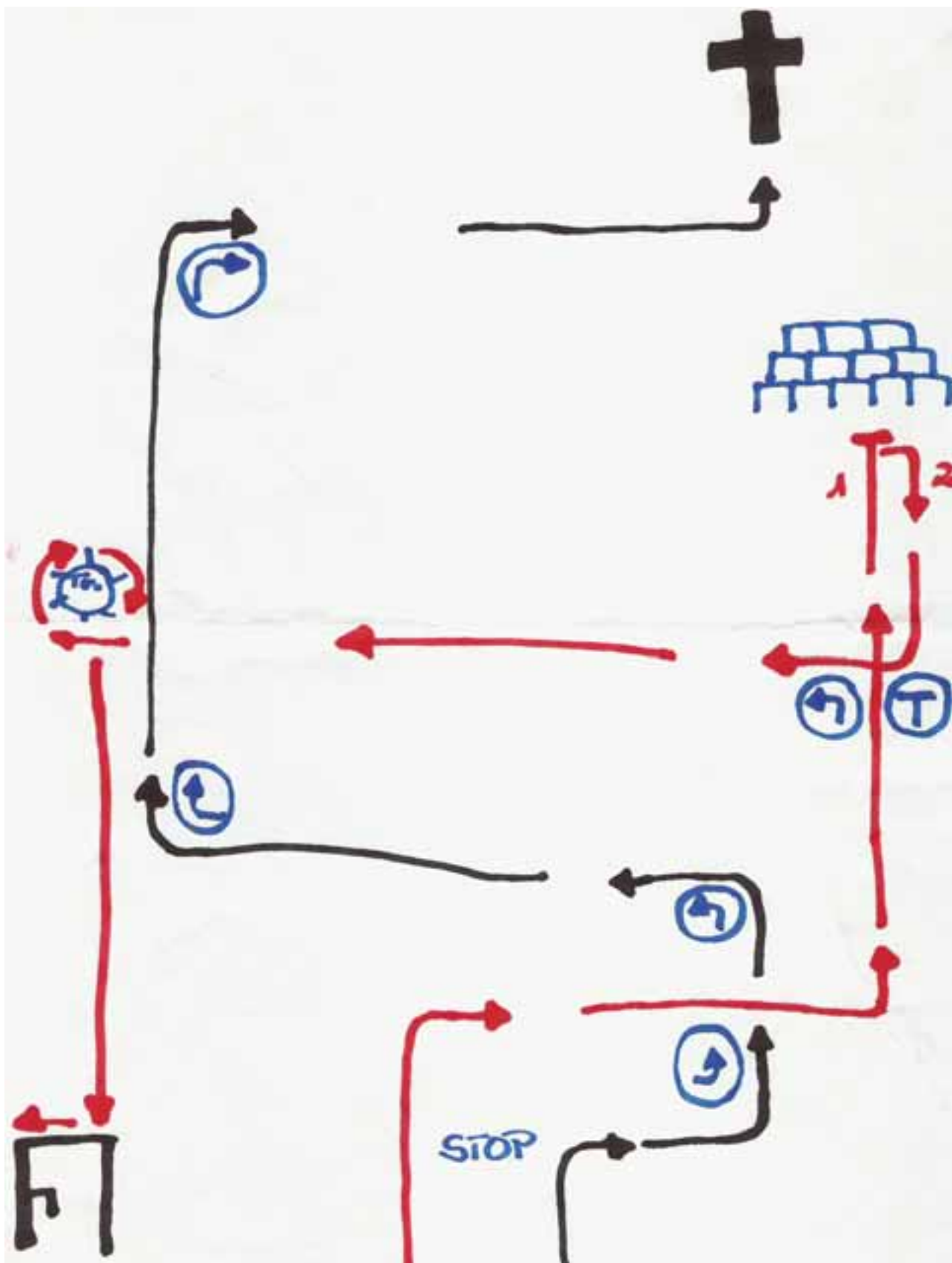
Redet mit den Kindern über Schwierigkeiten bei Entscheidungen, wie man dafür beten kann und wie ihr füreinander in der Kleingruppe für eine bestimmte Sache beten könnt.

Ihr könnt auch bei den Kindern nachfragen, wie das war bei ihnen mit der Lebensübergabe, oder nochmals erzählen, wie es bei euch war. Macht ihnen Mut, ganze Sache mit Jesus zu machen und bietet auch ein persönliches Gespräch an, wenn ihr den Eindruck habt, dass es dran ist.

Gottes Segen bei der Vorbereitung! Ihr seid ein wichtiger Bestandteil im geistlichen Leben dieser Kinder, sie sind euch anvertraut. Betet für sie und zeigt ihnen, dass sie euch und damit auch Gott wichtig sind. Gott segne euch für euren Dienst.



Bobbycar-Rennen - Planbeispiel:



<b>S T A R T</b>	1	2	3	Die 12 Söhne Jakobs heissen: Ru... <b>3 Felder vor</b>	5	Josua erhält von Gott einen Auftrag und gibt ihn dem Volk weiter. <b>1x aussetzen</b>	7	8	9	Die Kundschafter spionieren Jericho aus. <b>2 Felder zurück</b>	11	Rahab rettet die Männer <b>3 Felder vor</b>	13
----------------------------------	---	---	---	---	---	--	---	---	---	--	----	--	----

Leider stiehlt Achan einige Dinge in Jericho. Er wird von Gott hart bestraft. <b>3 Felder zurück</b>	44	45	Die Stadt Ai wird besiegt! <b>2 Felder vor</b>	47	48	Die Gibeoniter betrügen Josua. <b>1 Feld zurück</b>	49	50	51	Josua fragt nicht nach Gottes Willen u. fällt auf die Gibeoniter rein. <b>1x aussetzen</b>	53	54
---	----	----	---	----	----	--	----	----	----	---	----	----

42	Josua feiert seinen 110. Geburtstag. Happy Birthday! Die Party dauert 1 Woche <b>3 Felder zurück</b>	73	74	75	Das ganze Volk trifft sich in Sichem <b>1 Feld zurück</b>	76	77	Israel will nach Gottes Geboten leben! <b>2 Felder vor</b>	78	79	80	56
----	---	----	----	----	--	----	----	---	----	----	----	----

41	72	<b>Z I E L</b>	Israel hat nun das verheißene Land. Halleluja! <b>Ab ins Ziel!</b>	87	84	Josua stirbt und das Volk trauert <b>2 Felder zurück</b>	82	81	Josua hält eine sehr lange Abschiedsrede. <b>1x aussetzen</b>	58
----	----	----------------------------	---	----	----	---	----	----	--	----

40	71	89	88	87	84	83	82	81	Josua und das Volk ziehen durch das ganze Land Kanaan und nehmen es ein. <b>3 Felder vor</b>	59
----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	----

39	69	68	In der Familie Josuas wird das 18. Enkelkind geboren. Toll! <b>2 Felder vor</b>	67	66	65	64	63	Jeder Stamm bekommt sein Land. <b>3 Felder zurück</b>	62	61	60
----	----	----	--	----	----	----	----	----	--	----	----	----

38	Die Priester u. Soldaten ziehen 7 Tage lang um die Stadt. <b>2 Felder zurück</b>	34	33	32	Josua erhält von Gott einen Auftrag und gibt ihn dem Volk weiter. <b>1x aussetzen</b>	30	Die Krieger sind enttäuscht, da sie nicht angreifen dürfen. <b>1x aussetzen</b>	28	27	26	Das Volk liegt vor Jericho und wartet auf Anweisung. <b>1 Feld zurück</b>	25	24
----	---	----	----	----	--	----	--	----	----	----	--	----	----

Die rote Schnur wird am Fenster befestigt  
**1 Feld zurück**

16

17

18

Die Spione müssen durch die Nacht ins Lager zurück  
**1x aussetzen**

20

21

Das ganze Volk bricht auf - das dauert lange.  
**2 Felder zurück**

Der Jordan trocknet aus! Das Volk ist glücklich. Gott tut große Wunder!  
**5 Felder vor!**